

**Antrag 1: Selina Niggli, JUSO Grischun süd**

**Zeile 78: Die vordefinierten Geschlechter müssen aufgehoben werden.**

Begründung:

Das Wort `aufheben` finde ich nicht vorteilhaft gewählt! Die vordefinierten Geschlechter sollten ja nicht aufgehoben werden, sondern der Begriff muss ausgedehnt oder erweitert werden. Und zwar im gesellschaftlichen Bild.

Ich kann verstehen, dass sich dadurch gewisse Menschen angegriffen fühlen. Es ist sowieso immer schwierig, das Wort `aufheben` zu gebrauchen.

Ich beantrage somit, dass man diese Begrifflichkeit ändert!

**Antrag 2: Selina Niggli, JUSO Grischun süd**

**Zeile 86: Die bürgerliche, institutionalisierte Ehe soll nicht mehr die bevorzugte Organisation der Familie sein, weder in der Gesellschaft noch vor dem Gesetz.**

Begründung:

Auch diese Formulierung ist ein wenig heikel gewählt. Natürlich sollte diese bürgerliche, institutionalisierte Ehe die bevorzugte Organisation sein. Dies ist ja auch nicht weiter problematisch. Es sollte eine Erweiterung der Begriffes `Ehe` geben. Es sollten somit auch weitere `Formen` der Ehe in der Gesellschaft wie auch vor dem Gesetz toleriert werden. Jedoch ist auch hier wieder Vorsicht geboten mit der Wortwahl `..nicht mehr..`, die könnte gewisse Personen verunsichern!

Ich beantrage auch hier, dass dieser Satz verbessert wird!

**Antrag 3: Alexandra Aronsky, JUSO Graubünden**

**Zusätzlicher Punkt:**

- **Transmenschen sollen nicht mehr dazu gezwungen werden, ihren Körper ausschliesslich dem einen oder dem andern Geschlecht anpassen zu müssen.**

Begründung:

Heute ist es für einen Menschen in einem Frauenkörper nicht möglich, sich als Mann eintragen zu lassen (und umgekehrt), ohne sich einer Zwangssterilisation unterziehen zu müssen. Ein Transmensch darf also nicht mehr fortpflanzungsfähig sein, wenn er eine Personenstandänderung vollziehen will. Dieser Zwang, sich der körperlichen Zweigeschlechtlichkeit zu unterwerfen, muss aufgehoben werden.